

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Geht nicht ab, sondern 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das ständige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,30 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeit. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Werben kosten pro Zeile 80 Pf.

Nr. 331.

Druck und Verlag von J. & H. Kemmings in Bocholt.

Freitag, 7. Dezember 1906.

Für den Anzeigen- und Anzeigenstell-Verantwortlichen: H. Kemmings in Bocholt.

35. Jahrgang

Deutsches Reich.

Gesellschaft für soziale Reform.

Die 3. in Berlin tagende Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform ging mit dem zweiten Tage der Beratung, dem Dienstag, zu Ende. An den Beratungen, die für die soziale Politik unseres Vaterlandes viele Aufklärungen und Anregungen brachten, beteiligten sich fast alle bedeutenden Sozialpolitiker Deutschlands. Die Verhandlungen bewegten sich in der Hauptsache in einer Aussprache über folgende Leitsätze, die auch die allgemeine Billigung der Generalversammlung fanden:

1. Eine Milderung der gewerblichen Arbeitskämpfe in Deutschland ist am sichersten durch die Beseitigung der sozialen Organisationen (Arbeitervereine, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände) und durch den darauf gestützten Ausbau der paritätischen, kollektiven Arbeitsregelung (Tarifverträge, — Arbeitsaussschüsse, Lohn- und Schlichtungskommissionen, Einigungsämter und Schlichtungsgerichte) zu erreichen. Dieser Beseitigungsprozess würde durch eine gründliche, weitverbreitete Reform des Koalitions- und des Vereinsrechts sowie durch die gesetzliche Ordnung des Tarifvertragsrechts erleichtert und beschleunigt werden.

2. Das friedensstiftende System der tariflichen Arbeitsregelung, das heute in Deutschland bereits 1/4 Millionen Arbeiter in den Handwerken, sowie in anderen Gewerben mit klar geordneten Lohnmethoden und befohlen geleiteten starken Berufsorganisationen umfasst, ist seinem elastischen Wesen nach auch auf die sogenannten Groß- und Schwerindustrien mit bestem Nutzen anwendbar, wie die Erfahrungen des Auslandes beweisen. Nur das veraltete und heute meist in sich völlig unwahre Unternehmertum des „Herrn im eigenen Hause“ steht der Einführung des Tarifvertrags in den genannten kapitalistischen Industrien entgegen. Der Wille zur friedlichen, paritätischen Verständigung auf beiden Seiten und eine allerdings mühsame Revision der vielfach rückständigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse würden die bisher vorwiegenden Konfliktsstoffe auf das naturgegebene Maß verringern. Auf solcher Grundlage würden ständige, der Eigenart der Industrien angepasste Einigungs- und Schlichtungsausschüsse der beiderseitigen Organisationen, unter Mithilfe der gewerbegerichtlichen Vergleichs- und Schlichtungsinstanzen, sowie hervorragender Vertrauenspersonen öffentlichen des öffentlichen Lebens, leicht ins Leben zu führen. Der Ausarbeitung der meisten Streitfälle zu offenen Kämpfen vorzuziehen und die trotzdem ausbrechenden Arbeitskämpfe einem schnellen, persönlichen Ende entgegenzuführen.

3. Wenn auch freudig anzuerkennen ist, daß die deutsche Gewerkschaftsbewegung in einem rasch fortschreitenden Gefundungsprozess begriffen ist, so haften ihr, allerdings durch die Mängel des deutschen Gewerkschaftsrechts sowie der sozialen Rechts- und Verwaltungspraxis stark mitverschuldet, heute doch noch schwere grundsätzliche und organisatorische Mängel an, welche die Teilnehmer in ihrer Weigerung, mit den Arbeiterorganisationen zu verhandeln, immer wieder bestärken und die Sympathien der öffentlichen Meinung für die gewerkschaftlichen Bestrebungen keineswegs vermehren. Ethische und strenge Selbstziehungsarbeit vor allem tut den deutschen Gewerkschaften not, um in den breitesten Schichten des Bürgertums bis in die leitenden Kreise der Regierung hinein die soziale Sinnesänderung hervorzubringen, die durch ihr moralisches und politisches Gewicht schließlich auch die noch rückständigen Arbeitgeber zu einem gefunden Konstitutionsalismus der Arbeitsregelung zu befehlen vermag.

S. Berlin, 5. Dez. Die „N. G. C.“ schreibt: Das Schicksal des Schusters Voigt hat, wie wir zuverlässig hören, in Regierungskreisen Anlaß zu ersten Erwägungen gegeben, auf welche Weise das gegenwärtig bestehende System der Ausweisung innerhalb der einzelnen deutschen Bundesstaaten zweckmäßig geändert werden kann. Es soll Vorsorge getroffen werden, daß Sträflinge nicht mehr durch Ausweisungsmassregeln, gute Führung während der Strafzeit vorausgesetzt, in ihrem Fortkommen behindert werden.

S. Karlsruhe, 5. Dez. Von der Kronprinzessin von Schweden, die dieser Tage in Berlin wegen eines Augenleidens operiert worden ist, sind günstige Nachrichten eingetroffen. Die Operation ist gut verlaufen, das Allgemeinbefinden der Kronprinzessin ist recht befriedigend. Voraussichtlich wird sie Ende nächster oder Anfangs übernächster Woche hierherkommen und die Weihnachtstage am hiesigen Hof verbringen.

S. Darmstadt, 5. Dez. Der Großherzog hat aus Anlaß der gestern vollzogenen Taufe des Erbprinzen die Schaffung einer Zentrale für Säuglingspflege und Mutterschutz angeordnet und das Ministerium angewiesen, geeignete Vorschläge auszuarbeiten, wie die von ihm gegebenen Anregungen ausgeführt werden.

Ausland.

Russland.

Ein Nachspiel zum russisch-japanischen Kriege.
* Petersburg, 5. Dez. Vor einem besondern Militärgerichtshof begann heute die Verhandlung

in dem Prozeß wegen der Uebergabe des Geschwaders des Admirals Nebogatoff an die Japaner. Das Gericht hat die Angeklagten, deren Zahl 78 beträgt, in drei Gruppen geteilt. Die erste umfaßt die Hauptschuldigen, nämlich Nebogatoff und die Kommandanten der Panzerschiffe, die zweite diejenigen Angeklagten, die der Uebergabe Vorstöße geleistet haben, und die dritte diejenigen Angeklagten, die die Uebergabe nicht zu verhindern versucht haben. Der Prozeß wird etwa drei Tage dauern.

Russische Beamtenwillkür.

* Petersburg, 5. Dez. Das Blatt „Strana“ meldet: Die Untersuchungskommission in der Angelegenheit Gurto (Sibiriak) stellte bereits fest: Der Gehilfe des Ministers des Innern Gurto habe weit früher, als die Presse meldete, gewußt, daß Sibiriak den von ihm eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkomme. Er habe aber sowohl seinen Mitarbeitern, als dem Ministerpräsidenten Stolypin die wahre Sachlage verheimlicht. Die Kommission verlangt von Gurto auch Erklärungen über die Herausgabe eines für öffentliche Arbeiten angewiesenen Betrages von 1 600 000 Rubel.

England.

Die englische Schullampagne

hat mit einer großen Niederlage der liberalen Regierung geendet. Bekanntlich hatte sie nach Erlangung der Herrschaft schnell die Gelegenheit wahrgenommen, um eine liberale Schulgesetz, das die konfessionelle Erziehung der Kinder aus der Volksschule ausschaltete, einzubringen. Nunmehr wird gemeldet, daß die Regierung die Absicht habe, die Vorlage im nächsten Sommer fallen zu lassen. Um ihre Freunde zu trösten, läßt sie aber behaupten, die Vorlage werde in derselben Form in der nächsten Session des Parlaments, also 1907, wieder eingebracht werden. Sollte das Oberhaus nochmals die Vorlage verwerfen, soll die Regierung die Absicht hegen, „extreme Maßregeln“ zu ergreifen.

Deutsch-Südwestafrika.

Die Beratungen über den Nachtragsetat für Südwestafrika in der Budgetkommission, die am Mittwoch begonnen, haben gleich am ersten Tag zu einer genauen Darlegung der Verhältnisse in Südwestafrika durch den Gouverneur v. Vindequist geführt. Abg. Dr. Spahn (Ztr.) forderte als Referat Klarheit über die Notwendigkeit weiterer Truppenkräfte in Südwestafrika, ebenso der Korreferent Baasche (ntl.) Gouverneur v. Vindequist führte daraufhin aus, die Sammlung der zerstreuten Herero habe besonders dank der Mithilfe der Mission

den Erfolg gehabt, daß sich rund 14 000, wahrscheinlich sogar 16 000, gestellt hätten. Die Sammelarbeit sei nahezu beendet. Die Herero hätten sämtliches Vieh in dem Aufstande verloren und müßten nun an eine geregelte Arbeit gewöhnt werden, da es ausgeschlossen sei, sie dem früheren Nomaden- und Hirtenleben wieder zuzuführen. Die Herero hätten sich als gute Arbeiter erwiesen. Zwei größere Landkomplexe seien im Hererolande für die Herero reserviert. Dort seien versuchsweise eine beschränkte Anzahl Herero angesiedelt worden, um festzustellen, ob sie ohne die jetzt noch gemachten Zuwendungen seitens des Gouvernements würden fortkommen können. Entweichungen kämen immer wieder vor. Würde nicht eine ausreichende Bewachung vorhanden sein, so sei zu befürchten, daß die Herero in größerer Anzahl in die Berge flüchten und dort Viehraub treiben würden.

Außerdem befänden sich der Oberhäuptling der Ramaherero und einige der wichtigsten Großleute mit 300 bis 400 Mann am Ngamiisee, also nicht weit von der deutschen Grenze. Ungeachtet der durchaus loyalen Haltung der Regierung von Britisch-Südwestafrika sei es nicht ausgeschlossen, daß diese Großleute, die immer noch einen Einfluß bei den Herero hätten, wieder die Grenze überschreiten würden. Endlich seien in das Oamaland im Norden des Schutzgebietes eine große Anzahl Herero geflüchtet, darunter eine Anzahl Großleute. Die Oambos seien im Besitz vieler Waffen und Munition; es sei unbedingt erforderlich, daß die im Norden vorhandenen beiden Stationen weiter stark besetzt blieben.

Im Süden seien dauernde Fortschritte in der Kriegsführung erzielt worden. So habe sich der Stamm der Witboipottentotten ergeben, und Morenga habe sich auf englisches Gebiet begeben. Trotzdem ständen noch etwa 300 Potentotten gegen uns im Felde, welche sich immer wieder aus dem englischen Gebiet ergänzten. Die Regierung nehme eine durchaus loyale Haltung ein, doch lasse sich bei der Schwierigkeit der Grenzüberwachung dieser Zugzug nicht verhindern. Es sei hiernach das Verbleiben einer erheblichen Truppenmacht im Süden notwendig.

Redner gab darauf auch eine eingehende Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schutzgebietes. Südwestafrika stehe als Land für Viehzucht keineswegs hinter weit entwickelten Teilen Britisch-Südwestafrika zurück. Auch sonst böten sich vielfach günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Von den ehemaligen Schutztruppentruppen hätten 971 sich als Anführer gemeldet, die zum Teil im Besitze nicht unerheblichen Kapitals

Im Hause des Bürgermeisters.

Aus dem Holländischen übertragen von J. Fremann.

1) Nachdruck verboten.

Der Schnellzug, welcher um 11 Uhr die Hauptstadt verlassen hatte, wartete nur noch auf das letzte Zeichen, um sich in Bewegung zu setzen. Auf dem Bahnhof herrschte das kurz vor Abgang jeden Zuges gewöhnliche Treiben. Mit Koffein, Kisten und Päckchen hoch beladene Handwagen wurden eilig nach dem Gepäckwagen gefahren, zurückbleibende Verwandte und Freunde winkten den Abreisenden die letzten Grüße zu; hier und da wurde durch eine offene Wagentür noch ein Handgepäck gewechselt. In den meisten Herzen war ein wehmütiges Abschiedsgefühl, in manchen Augen standen Tränen.

„Guten Sie wohl, Fräulein Emy, Gott segne Sie. Denken Sie manchmal an den alten Friedrich.“

Es war an einem klaren Sonntag. Ein mageres Männchen, das, mit der Mütze in der Hand, vor der offenen Tür eines Wagens erster Klasse stand, sprach diese Worte.

Ein junges Mädchen beugte sich freundlich lächelnd, aber mit Tränen in den Augen, aus dem Fenster. Sie reichte dem Alten schweigend die Hand; hätte sie aber auch etwas erwidert, so würde das geliebte Weisen und das Abfahren des Zuges es unmöglich gemacht haben, ihre Worte zu verstehen.

Die junge Dame zog sich in die Ecke des Wagens zurück, schloß den Kopf in die Hand und sah nachdenklich die bekannte Gegend allmählich ihren Augen entschwinden. Die Tränen, welche in denselben glänzten, rollten langsam über die Wangen; doch war es mehr ein allgemeines Wehmütigsgefühl des Abschieds als tiefgefühlter Schmerz. Emy Welters war noch in dem glücklichen Alter, in welchem jede Veränderung ihren Reiz hat, wo die Zukunft rosen-

rot am Himmel erscheint, Jugend und Heiterkeit leicht über die Wehmüt triumphieren.

Sie war achtzehn Jahre alt und lebte in ihre Geburtsstadt, in das elterliche Haus zurück. In beiden war sie durch lange Abwesenheit fremd geworden. Als Emy mit zwölf Jahren das Unglück hatte, ihre Mutter zu verlieren, nahm eine in Amsterdam wohnende unverheiratete Tante das Mädchen mit Zustimmung ihres Vaters zu sich, um es zu erziehen.

Diese Tante war eine der Frauen, welche man fast in allen Familien findet — eine von denen, aus welchen man in gewöhnlichen Tagen sich wenig macht, an die man selten denkt, die aber als rettender Engel betrachtet und herbeigeholt werden, sobald Not oder Tod, Krankheit oder Trauer sich einstellen.

Solche unverheiratete Frauen tragen gewöhnlich alle Lasten der Familie mit ihrer Verwandtschaft. Ihre Aufgabe ist viel schwerer als die einer verheirateten Frau, welche doch nur der eigenen Familie Leiden und Freuden zu tragen hat.

So auch Tante Emy, die unter all' den Sorgen für andere alt geworden war und wahrscheinlich dieses Leben auch bis zu ihrem Tode fortgeführt hätte, wenn nicht besondere Umstände ihr einige ruhige Jahre gebracht hätten.

Ihre jüngste Schwester war mit dem Bürgermeister Welters in Dillburg verheiratet und starb nach einer langen Krankheit, in welcher die Tante sie mit der treuesten Liebe und Sorgfalt gepflegt hatte. Sie hinterließ einen Sohn von achtzehn und eine Tochter von zwölf Jahren.

Die kleine Emy war das Patentkind der Tante und ihr am liebsten unter der großen Zahl von Neffen und Nichten, deren sie sich erfreute.

Die Tante war überglücklich, als sie Emy mit sich nehmen konnte, um ihr all' die Liebe und Sorgfalt zu widmen, deren ihr marmes Herz fähig war. Nun hatte sie eine Pflicht,

welche sie an ihr Haus fesselte; nun konnte sie nicht mehr als allgemeines Eigentum behandelt werden. Sie lebte sich nach Ruhe im eigenen Heim, das nun Emy ererbte und belebte.

Emy betrachtete die gute, alte Dame wie eine Mutter, und als diese kränklich zu werden anfang, pflegte sie die Tante gleich einer Tochter. Als diese nun vor einigen Monaten zur Ruhe eingegangen war, hatte sie wie eine Tochter dieselbe beweint.

In den sechs Jahren ihrer Abwesenheit waren aber in dem elterlichen Hause große Veränderungen vorgegangen. Als Emy zwei Jahre ungeführt bei der Tante gewesen, war die Nachricht gekommen, daß ihr Vater die Witwe der Graf heiraten würde. Diese Witwe hatte drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn. Elisabeth de Graff, die Jüngste, war ein Spielkamerad Emys und nur einige Jahre jünger als sie. Der Sohn ging mit Emys Bruder in die Schule, wie sie sich sehr gut erinnerte, hatten sich die Beiden von Herzen. Der älteste Tochter, welche damals schon ganz erwachsen war, konnte sie sich kaum erinnern. Sie waren nun alle Brüder und Schwester geworden — dem Namen nach wenigstens: „Minna, Willem und Elisabeth de Graff und Otto und Emy Welters.“ Von den neuen Familienmitgliedern hatte Emy noch keines gesehen.

Ihr Vater, welcher zweimal im Jahre in Amsterdam zu tun hatte, pflegte dann regelmäßig seine Schwägerin und sein Nichten zu besuchen. Emys Bruder, welcher in Leyden sich zum Advokaten vorbereitete, hatte immer einige Tage seiner Ferien bei der Tante und dem Schwesterchen zugebracht, obgleich die stille Wohnung der alten Dame wenig Anziehendes für ihn hatte. Jedes Neujahr sandte Emy einen Glückwunsch und eine Handarbeit nach Hause; jedes Jahr wurde von Frau Welters höflich geantwortet; von Minna und Willem waren Grüße und von Elisabeth ein schillerhaft geschriebenes Briefchen beigelegt.

Seit vier Jahren schon hatte Emy im elter-

lichen Hause einen Besuch machen sollen; jedesmal aber war die Absicht durch allerlei Umstände vereitelt worden. Während der beiden letzten Jahre hatte sie der Kränklichkeit der Tante wegen die Heimat nicht verlassen können. Sie nannte das Haus der Tante ihre Heimat, und mit den stärksten Banden der Liebe und der Dankbarkeit war sie daran geknüpft. In den letzten Wochen, in welchen die Tante bettlägerig gewesen, war oft unwillkürlich das Verlangen nach dem väterlichen Hause über Emy gekommen. Sie malte sich dann das Leben in dem Hause der Brüder und Schwestern mit all' dem Feuer der Jugend aus, welches keine Schattenseite kennt. Sie betrauerte jedoch die Tante deshalb nicht weniger innig. Aber nachdem die ersten Tränen versiegt waren, richteten ihre Blicke sich hoffnungsvoll nach der elterlichen Wohnung, wo von nun an ihr Platz sein sollte.

„Wird dies zug an Emys Geist vorüber, während sie sich in die Ecke des Wagens drückte. Als der alte Diener der Tante, welcher sie an die Bahn gebracht, die herzlichen Abschiedsworte gesprochen, tönte an Emys Ohr noch die Frage: „Fahrt das Fräulein auch nach Arnheim?“

Diese Worte rissen Emy aus ihrem Grübeln. Eine ihr gegenüber sitzende dicke, alte Dame, welche ihren Schirm, Plaid und Storch trampfhaft an sich gedrückt hielt, hatte an Emy diese Frage nach ihrem Reisefiel gestellt. Emy beruhigte ihre Neugierde und traf dabei auf den Blick und das spöttische Lächeln eines jungen Mannes, der sie unbedenklich lange angestarrt hatte. Der in der anderen Ecke sitzende Engländer mit seinem roten Bart und dem unvermeidlichen Murray in der linken Hand ließ das Buch fallen und steckte ein Monocle in das linke Auge, um Emy mit Gemütsruhe zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

feien. Der Landrat Ullrich habe an vielen Stellen Wasser gefunden. Für Kleinsiedlungen seien einige geeignete Gebiete bereitgestellt. Die Ausfichten für Kleinsiedlungen seien erheblich besser, als früher angenommen wurde.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 5. Dez. Die nächste Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Westfalen findet Donnerstag, den 20. ds. Mts., evtl. auch noch Freitag, den 21. ds. Mts., im hiesigen Provinzialverwaltungsgebäude statt.

* Münster, 5. Dez. Eine feierliche Abtsweihe, wie sie das Münsterland seit über 100 Jahren nicht gesehen hat, wird der hochw. Herr Bischof Hermann am Sonntag, den 16. d. M., im hohen Dome vornehmen. Es handelt sich um das jugendliche Haupt der vom Apostolischen Stuhle zur Abtei erhabenen Benediktiner-Niederlassung zu Gerleve bei Billerbeck, P. Molitor.

* Bottrop, 5. Dez. In der vergangenen Nacht brannte der Gutehoffnungshütte gehörige frühere Frohnese Hof in Fußbodenbrand bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer entstand in der Tanne und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Die großen Erntevorräte und das ganze Hauptgebäude wurden trotz energischen Einschreitens der Feuerwehr vollständig vernichtet. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

* Gern, 5. Dez. In der Stadtverordnetenversammlung der dritten Abteilung siegte die bürgerlichen Parteien über die Sozialdemokratie. Gewählt wurden 2 Kandidaten der Liberalen und 1 Zentrumskandidat.

* Witten, 5. Dez. Die Umgebung der Roburfabrik wird noch immer durch Gendarmen abgesperrt. Die Aufklärungsarbeiten sind in Angriff genommen. Man hat bisher keine Leichen, wohl aber einzelne Körperteile unter den Trümmern gefunden. In den Schulen ist der Unterricht wieder aufgenommen worden.

* Muen, 5. Dez. Für die Geschädigten gehen reiche Geldmittel ein. Die Sammlung der „Dortmunder Zeitung“ allein hat schon über 17.000 Mk. ergeben; die Dortmunder Union, Hölz und der Förderverein haben je 3000 Mk. gespendet. Der Fabrikbetrieb ist wieder aufgenommen worden, auch der Schulunterricht.

* Essen, 5. Dez. Die Firma Krupp hat, wie wir verlautet, beschlossen, ihren sämtlichen Beamten, hier und auf allen auswärtigen Werken, demnächst eine einmalige außerordentliche Zuzahlung in Höhe eines Monatsgehaltes zu gewähren.

* Jersbach, 5. Dez. Nach einem Vortrage des Pastors Hesse (Essen) über die Innere Mission und die Arbeiterbewegung in der Gegenwart, in dem er für den Eintritt der evangelischen Arbeiter in die christlichen Gewerkschaften eintrat, stimmte die hier tagende Jahresversammlung des Evangelischen Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark und den angrenzenden Kreisen den Vorfällen zu, welche sich für die Förderung der christlichen Gewerkschaften aussprechen.

* Düsseldorf, 5. Dez. Der schon gemeldete Münzdiebstahl im Historischen Museum ist in der Nacht zum 2. Dezember ausgeführt worden. Der Täter hatte sich am Abend im Museum einschließen lassen und hinter einem Vorhang verborgen gehalten. In der Nacht hat er sich alsdann aus einem Fenster auf die Straße herabgelassen. Die gestohlenen Münzen repräsentieren einen Wert von etwa 4000 Mk. Es befinden darunter eine Anzahl Goldgulden und Dukaten verschiedener deutscher Länder aus dem 18. Jahrhundert sowie auch römische Münzen. Von dem Täter hat man bisher noch keine Spur.

* Mülheim a. d. R., 5. Dez. Die Stadtverordneten bewilligten für die durch die Explosion in Annen Geschädigten 1000 Mk.

* Duisburg-Mühlrort, 4. Dez. Die Genickstarre scheint jetzt besonders heftig in der Bürgermeisterei Homberg aufzutreten, wo 5 Erkrankungen einschließlich der Verabschiedung gemeldet sind. Eine schwere Heimsuchung brachte die tödliche Krankheit der Familie des Bergmanns Draak in Homberg. Während diese vor kurzem zwei Kinder durch dieselbe verlor, ist jetzt auch der 16 Jahre alte Sohn Hubert der Krankheit im Johannesstift erlegen. Es ist dies der dreizehnte tödlich verlaufene Fall von Genickstarre in Homberg.

* Rheide, 5. Dez. Der Großindustrielle Kommerzienrat Schmölzer ist heute im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Er war langjähriger erster Beigeordneter der Stadt Remscheid, Abgeordneter des Provinziallandtages und des Reichstages. Er hatte sich um die Stadt sehr verdient gemacht, u. a. war er es in erster Linie, der den Kaiserpark geschaffen hat. Ihm war der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* Köln, 5. Dez. Der Rhein ist fortwährend im Steigen begriffen. Seit gestern nachmittag ist er wieder um 20 Zentimeter gestiegen, so daß die Rheinhöhe jetzt 2,22 Meter beträgt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 5. Dez. Die vorgestrichene aufregende Szene im Zirkus Wust, bei der der Böse Leo eine gefährliche Haltung gegen den Tierbändiger Peters einnahm, hat zu der erfreulichen Erkenntnis geführt, daß es besser ist, „Leo, den Affentänzer“, aus der Programmnummer sicherheits halber zu streichen. Eine dahingehende Anordnung des Polizeipräsidenten ist als die unmittelbare Folge der aufregenden Vorgänge bei dem ersten öffentlichen Wiederauftreten des Tierbändigers zu betrachten. Die gestern vormittag abgehaltene Probe mit den übrigen Bestien verlief ohne jede Störung. — Der vor kurzem gleichfalls verunglückte Tierbändiger Genbrücken vom Zirkus Schumann liegt in der Hoffmanns Klinik noch immer krank darnieder. An sein Wiederauftreten ist bis auf weiteres nicht zu denken.

— Hamburg, 4. Dez. Ein Deserteur, der gestern abend in der hiesigen Infanteriekaserne

zurückgebracht wurde, suchte kurz vor der Kaserne zu entfliehen. Der ihn begleitende Unteroffizier gab erst drei Schreckschüsse hinter dem Flüchtigen ab. Als der Deserteur weiter floh, schoß der Unteroffizier dreimal scharf. Eine Kugel traf den Flüchtigen in die rechte Seite. Er brach zusammen und wurde in das Militärkrankenhaus gebracht.

— Metz, 4. Dez. Hier wie in einigen anderen Lothringischen Städten zeigen die Fleischpreise einen ziemlich erheblichen Rückgang, die einerseits in der Unmöglichkeit der Schlächter, andererseits in dem Anlauf billigen Fleisches jenseits der französischen Grenze ihren Grund haben. Hier haben einige Metzger, die außerhalb der Innung stehen, in Nancy und Pont à Mousson Schlachtplatz eingerichtet, wo das dort aufgekaupte Vieh geschlachtet und dann in Halben und Vierteln hierhergeschafft wird. Auf solche Weise geschlachtetes, gutes Rindfleisch stellt sich auf den Verkaufspreis von 64, 72 und 75 Pfg. das Pfund, während das hier geschlachtete 78, 80 und 90 Pfg., stellenweise sogar 1—1,10 Mk. das Pfund kostet. Unerwartete Preisverhältnisse werden aus Diebstählen und Forderungen gemeldet.

— Kopenhagen, 4. Dez. Gegen die Inhaber des Bankhauses Mieskow u. Co. ist auf Grund zahlreicher aus Deutschland eingelaufener Betrugsanzeigen ein Strafverfahren eingeleitet. Es handelt sich um den seinerzeit aus Stettin gemeldeten Lotteriebetrug. Die Firma hatte vor mehreren Monaten in Stettin ein Bankhaus errichtet, Massenprospekte über Rote Kreuz-Lose verandt und nach Eingang vieler tausend Mark Postanweisungsbeträge entweder gar keine oder auswärtige für die Besteller völlig wertlose Lose versendet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 7. Dez.

* **Kauf am Plage.** Nur noch wenige Wochen trennen uns vom hl. Weihnachtsfeste. Unzählige Offerten, Anpreisungen fliegen nun von außerhalb her in unsere Stadt. Eine immer verlockender als die andere. Gar mancher schon schenkt den von auswärts kommenden Offerten und Anpreisungen keine Beachtung mehr, weil er eben erfahren hat, daß auch der auswärtige Geschäftsmann nichts zu verschleusen hat, daß er auch am hiesigen Plage prompt und kulant bedient wird, ja, daß er sogar prompt und kulant bedient wird, da der hiesige Geschäftsmann eben mehr Wert darauf legt und legen muß, um ihn dauernd als Kunden zu erhalten. Es gibt aber leider immer noch viele, die glauben, daß es vorteilhafter ist von einer großen auswärtigen Firma zu beziehen. Solche finden sich vorzugsweise in den kleineren und mittleren Städten. Dem Detailisten am Plage ist es leider in vielen Fällen unmöglich, das Publikum zu überzeugen, daß er auch mit den größten auswärtigen Firmen erfolgreich zu konkurrieren vermag, daß er ebenso preiswert zu liefern vermag, und damit den alten Überlauben, daß er nicht leistungsfähig genug ist, auszurotten. Es ist dies eben bei den meisten derjenigen, die noch von außerhalb und nicht am hiesigen Plage kaufen nur noch ein Überglaube, eine gewisse Unkenntnis der Verhältnisse in den Detailgeschäften überhaupt. Es ist mittelmäßig völlig unangebracht, den lokalen Detailhandel dem auswärtigen nachzustellen, ganz abgesehen davon, daß dies auch vom lokalpotentiellen Standpunkte aus betrachtet, nicht sonderlich schön ist, denn alle diejenigen, die außerhalb kaufen, müssen sich doch sagen, daß sie, indem sie dies tun, ihr Geld nach auswärts senden, den heimischen Handel und die heimische Industrie nicht unbedeutend schädigen. Eine solche Schädigung erfolgt natürlich keineswegs aus bösem Willen, sondern eben nur aus einer gewissen Unkenntnis der Kaufverhältnisse am Plage. Wer nur rechtzeitig seine Käufe bewirkt, wer an der Hand der auswärtigen Offerten antrifft, ob das von außerhalb offerierte nicht auch am hiesigen Plage in gleicher Güte und zu gleichem Preise zu erhalten ist, der wird gar bald zu der Überzeugung gelangen, daß er sich mit seiner bisherigen Anschaffung getraut hat, daß es doch weit vorteilhafter ist, nicht in die Ferne zu schweifen, sondern am Plage selbst seine Einkäufe zu bewirken. Kauft also alle am Plage! Kauft nur rechtzeitig ein, dann ist auch unser Detailhandel in der Lage, etwa nicht vorhandenes rechtzeitig zu beschaffen, den Vorhandenen besser Rechnung zu tragen, als es dem auswärtigen Handel überhaupt möglich ist. Unserer Geschäftswelt aber rufen wir zu: Insetzt euch rechtzeitig, denn das Publikum lernt dadurch kennen, daß auch der hiesige Detailhandel völlig auf der Höhe der Zeit ist.

* **Kauf am Plage.** Nur noch wenige Wochen trennen uns vom hl. Weihnachtsfeste. Unzählige Offerten, Anpreisungen fliegen nun von außerhalb her in unsere Stadt. Eine immer verlockender als die andere. Gar mancher schon schenkt den von auswärts kommenden Offerten und Anpreisungen keine Beachtung mehr, weil er eben erfahren hat, daß auch der auswärtige Geschäftsmann nichts zu verschleusen hat, daß er auch am hiesigen Plage prompt und kulant bedient wird, ja, daß er sogar prompt und kulant bedient wird, da der hiesige Geschäftsmann eben mehr Wert darauf legt und legen muß, um ihn dauernd als Kunden zu erhalten. Es gibt aber leider immer noch viele, die glauben, daß es vorteilhafter ist von einer großen auswärtigen Firma zu beziehen. Solche finden sich vorzugsweise in den kleineren und mittleren Städten. Dem Detailisten am Plage ist es leider in vielen Fällen unmöglich, das Publikum zu überzeugen, daß er auch mit den größten auswärtigen Firmen erfolgreich zu konkurrieren vermag, daß er ebenso preiswert zu liefern vermag, und damit den alten Überlauben, daß er nicht leistungsfähig genug ist, auszurotten. Es ist dies eben bei den meisten derjenigen, die noch von außerhalb und nicht am hiesigen Plage kaufen nur noch ein Überglaube, eine gewisse Unkenntnis der Verhältnisse in den Detailgeschäften überhaupt. Es ist mittelmäßig völlig unangebracht, den lokalen Detailhandel dem auswärtigen nachzustellen, ganz abgesehen davon, daß dies auch vom lokalpotentiellen Standpunkte aus betrachtet, nicht sonderlich schön ist, denn alle diejenigen, die außerhalb kaufen, müssen sich doch sagen, daß sie, indem sie dies tun, ihr Geld nach auswärts senden, den heimischen Handel und die heimische Industrie nicht unbedeutend schädigen. Eine solche Schädigung erfolgt natürlich keineswegs aus bösem Willen, sondern eben nur aus einer gewissen Unkenntnis der Kaufverhältnisse am Plage. Wer nur rechtzeitig seine Käufe bewirkt, wer an der Hand der auswärtigen Offerten antrifft, ob das von außerhalb offerierte nicht auch am hiesigen Plage in gleicher Güte und zu gleichem Preise zu erhalten ist, der wird gar bald zu der Überzeugung gelangen, daß er sich mit seiner bisherigen Anschaffung getraut hat, daß es doch weit vorteilhafter ist, nicht in die Ferne zu schweifen, sondern am Plage selbst seine Einkäufe zu bewirken. Kauft also alle am Plage! Kauft nur rechtzeitig ein, dann ist auch unser Detailhandel in der Lage, etwa nicht vorhandenes rechtzeitig zu beschaffen, den Vorhandenen besser Rechnung zu tragen, als es dem auswärtigen Handel überhaupt möglich ist. Unserer Geschäftswelt aber rufen wir zu: Insetzt euch rechtzeitig, denn das Publikum lernt dadurch kennen, daß auch der hiesige Detailhandel völlig auf der Höhe der Zeit ist.

* **Marianische Junglings-Sodalität.** Am Feste Mariä Empfängnis, 8. Dez.: 1/8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; 4 Uhr feierliche Andacht mit Predigt.

* **Hypotheken-Kapitalien** auf gute Verleihenobjekte sind zu haben durch H. Eimann, Spar- und Leihbank a. D. in Vorden i. W., Vord. Vertreter. Telefon-Anschluß 46.

* **Fleisch** von einem schweren, fetten Schweine (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

* **Fleisch** heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

* **Fleisch** (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

* **Fleisch** heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

* **Fleisch** (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

* **Fleisch** heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

* **Fleisch** (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

* **Fleisch** heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

* **Fleisch** (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

* **Fleisch** heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

* **Fleisch** (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

* **Fleisch** heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

* **Fleisch** (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

* **Fleisch** heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

* **Fleisch** (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Gottesdienst-Ordnung.

8. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht.

4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.

Anmerkung 1. Die vorjährigen Kommunionkinder haben um Festtage gemeinschaftliche h. Kommunion, Freitag 1/12 Uhr Vorbereitung.

Anmerkung 2. Bei allen hl. Messen ist Kollekte für die Mission des Herrn Pfarrers Topp in Brasilien.

Siedfrauen.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

4 Uhr Andacht mit Predigt für die Marian. Junglings-Sodalität.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.

1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

St. Clara.

7 Uhr hl. Messe.

St. Agnes.

(Gymnasialkirche.)

8 1/2 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht.

Sonntag, den 9. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Christenlehre.

4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Anmerkung. Die Jungfrauen-Kongregation hat 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, nachmittags 3 Uhr Andacht.

Siedfrauen.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

4 Uhr Andacht mit Predigt für die Marian. Jungfrauen-Kongregation; Weihe der neuen Fahne.

St. Joseph.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.

1/10 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.

2 Uhr Andacht mit Predigt.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

3 Uhr Andacht mit Predigt für die Marian. Jungfrauen-Kongregation; Weihe der neuen Fahne.

St. Joseph.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.

1/10 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.

2 Uhr Andacht mit Predigt.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Clara.

7 Uhr hl. Messe.

St. Agnes.

(Gymnasialkirche.)

8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

Nachrichten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Clara.

Dienstag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht.

Marianische Junglings-Sodalität.

Am Feste Mariä Empfängnis, 8. Dez.: 1/8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; 4 Uhr feierliche Andacht mit Predigt.

Darlehen gibt Otto Kleusch, Berlin, Schönhauser Allee 128, Antiksen wird v. Darl. abgegeben. Keine Vorauszahlungen.

Hypotheken-Kapitalien auf gute Verleihenobjekte sind zu haben durch H. Eimann, Spar- und Leihbank a. D. in Vorden i. W., Vord. Vertreter. Telefon-Anschluß 46.

Fleisch von einem schweren, fetten Schweine (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

Fleisch heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben. H. Giesing, Steinerweg (bei Vorders Fabrik).

Fleisch (pr. Pfd. zu 70 Pfg.) zu haben bei Wirt B. Grosch, Sackstr.

SINGER

Nähmaschinen



sind die nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Wesel, Wilhelmstrasse 8.

Pferdeversicherung

des Pferdeversicherungsvereins für das wehl. Münsterland.

Wir haben den Herrn Tierarzt Sladeczek in Rheide bevollmächtigt, für den Bezirk Rheide und Umgebung die Aufnahme von Pferden in obige Versicherung zu vollziehen.

Der Vorstand.

Bergisch Märkische Bank

Bocholt.

Altrentkapital	75 Millionen Mark
Reserven	ca. 25 Millionen Mark
Zusammen	ca. 100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:

Hauptniederlassung: Elberfeld.

Zweigniederlassungen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Köln, Greifeld, Düsseldorf, Duisburg, M. Gladbach, Jagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier.

Depotniederlassungen: Goch, Hilben, Rheide, Schwelm, Warburg.

Kontokorrenten:

D. Fied & Söhne, Düsseldorf,
Wag. Gerson & Co., Remscheid-Br., Hamm i. W.,
Hüser & Co., Remscheid-Br., Solingen,
Societ. Bank, Filiale von Wag. Gerson & Co.,
Societ. i. W.,

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Größtenteils laufende Rechnungen und **Checkkonten.**

Annahme von Sparanlagen zu günstigen Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Das Eidotter

ist bekannt als das beste und wirksamste Mittel zur Stärkung und Pflege des Haarwuchses.

Eidotter-Haarwasser

(klar aufgelöst)

— ist daher für die Haarpflege unübertroffen. —

Chemische Fabrik „Borsyl“, Dahle (Mark).

Zu haben zum Preise von 2 Mk. pro Flasche im Alleinverkauf bei Herrn Friseur Peter Rolf, Nordstrasse 4.



Sichere Hilfe für Bruchleidende.

Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen. Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen. Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden. Künstliche Glieder. Artikel zur Krankenpflege.

H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

In Bocholt persönlich anwesend zunächst am Mittwoch, den 12. Dezember, von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr morgens im Hotel Gerbaulet.

Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

Küchenschrank-Spizen

in verschiedenen Dessins empfohlen

H. & A. Cerrini

Wesol

Am Dienstag anfangend, werden

50 Paare

im Constant Sammelplan

Bocholt, de

Singer

Am Mittwoch morgens 9 1/2 Uhr

129 St.

und im Auktionslokal

122 St.

in

sowie in Bäumen

ein Paar

öffentlich meistbietend

Versteigerung

mit oben genanntem

Feeling, in

Wesol

Auf den von

1. Goldschmidt

Wdt. A. in 3 Losen

2. 357 Stiefeln

61 Buben

3. 139 Stiefeln

51 Buben

4. 6 Buben

2. Bardehölting

in 3 Losen, und zu

1. 240 Stiefeln

361 Buben

2. 317

45 Buben

3. 228 Stiefeln

361 Buben

4. 13 Buben

3. Heumer zu 6

4 a. e. in 2 Losen

1. 428 Stiefeln

103

im Wege des Schr

Die Angehörigen

Aufschrift versehen

Donnerstag, 20

Die Bedienung

im Verwaltungsbau

Gebühr von 1 Mk.

Das Holz

von den Bäumen

Bocholt, de

Holz

Am Donnerstag vormi

ollen auf dem Gute

ca. 100 P

40

entlich auf Kredit

Rheide.

Pre

deutsch und

solide, wirkl

Phono

von 26

Walzen, Platt

Goldwar

optische und

empfiehlt

Klemens

Bocholt, Real

Geschäfts-Eröffnung.

Schwartzstrasse 20.

Eröffne mit dem heutigen Tage

Möbelschreinerei

und halte mich den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend bestens empfohlen.

Infolge einer gründlichen Ausbildung in den bedeutendsten Holzmöbelfabriken hoffe ich allen, auch den weitgehendsten Ansprüchen einer werthen Kundschaft voll und ganz genügen zu können.

Verlebung gänger Ausfertigung in einjähriger bis sechsjähriger Ausbildung in jeder Holz- u. Stille.

Zugleich mache ich die Bewohner von Bocholt auf meine, ebenfalls heute eröffnete

Kolonialwaren-Handlung

aufmerksam, wobei ich bemerke, daß es mein aufrichtiges Bestreben sein wird, immer nur wirklich gute und preiswerte Waren zu führen.

Indem ich die geehrten Bewohner Bocholts und Umgegend hiermit bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

Albert Nehling,
Schwartzstrasse 20.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 9. Dezember 1906,
nachmittags 5 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
Ballotage.
Der Vorstand.

Eisenbahnbeamten- u. Hilfsbeamten-Verein.
Sonntag, den 9. Dezember cr.,
abends 6 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal des Herrn
H. Wolbring.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.
Der Vorstand.

Fußball-Wettspiel
am Sonntag, dem 9. d. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr
auf dem Gute **Hünting.**
Bocholter F. C. 1900,
I. Mannschaft.
Verein für Bewegungsspiele, Cleve,
I. Mannschaft.
Eintrittsgeld 20 Pfg.

Ahrrotweine.
1903er Bodendorfer . . . Mk. 0,80
1900er Ahrweiler . . . „ 1,20
1897er Walporzheimer . . . „ 1,50
Moselweine.
1904er Zeltinger . . . Mk. 0,80
1900er Braunsberger . . . „ 1,25
1904er Piesporter . . . „ 1,50
Rheinweine.
1903er Bodenheimer . . . Mk. 0,70
1904er Hammersteiner Riesling 1,25
1900er Rüdesheimer . . . „ 1,50
Südweine.
Sherry, Madeira, Malaga, je Mk. 2,50
Portwein Mk. 3,00, Samos „ 1,50
Kognak.
Deutscher Kognak vieux Mk. 2,00
Franz. Kognak fine Champagne 3,50
Champagner (inkl. Steuer) v. Mk. 4 an
Leere Flaschen vergütet mit 10 Pfg.

Jos. Kröger,
Mineralwasserfabrik.
Wein- und Bier-Versand.
30-40 kupferne
Druckwalzen,
91 cm Durchmesser, ca. 90 mm Bohrung
konisch und innen mit einem Kern
versehen, gebraucht für 5 mm starke
Rouleaux-Druckmaschine, sind billig
zu verkaufen.
Anfragen unter A. C. 100 an die
Expedition d. Bl.

Ladenlokal
in guter Geschäftslage sofort oder
später zu vermieten.
Off. u. A. 2. 202 an die Exped. d. Bl. erb.

Anzeige.

Gestatte mir die höfliche Anzeige, daß ich mein am
hiesigen Marktplatz betriebenes Geschäft in **Kolonial-
waren, Drogen usw.** an die Herren **Julius
Krebs** und **Franz Xaver Osterrieder**
dahier verkauft habe.

Indem ich meiner verehrlichen Kundschaft für das
mir im reichsten Maße entgegengebrachte Vertrauen
bestens danke, bitte ich höflichst, daselbe auch auf meine
Nachfolger zu übertragen.

Bocholt, im Dezember 1906.

Frau Wwe. Reygers.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Bocholt und
Umgebung diene zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir das
von Frau **Wwe. Reygers** betriebene **Kolonial-,
Drogen-, Material- und Farbwarengeschäft** dahier
übernommen haben und daselbe unter der bisherigen
Firma **Wilhelm Reygers-Riegermann** im
gleichen Lokal am hiesigen Marktplatz weiterbetreiben.

Wir haben es uns zur Pflicht gemacht, den guten
Ruf der Firma **Wilhelm Reygers-Riegermann** zu erhalten und werden daher nur erstklassige
Waren zu billigsten Tagespreisen bei promptester
Bedienung liefern.

Bocholt, im Dezember 1906.

Julius Krebs,
Franz Xaver Osterrieder.

Geschäfts-Eröffnung.

Den hochverehrten Damen von Bocholt und Umgegend hiermit die ergebene
Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage hier selbst,

Ravardistrasse Nr. 33,

einen separaten Spezial-

Damen-Frisier- und Champoonier-Salon

eröffnet habe.
Durch längeren Besuch einer erstklassigen Friseur-Hochschule in Berlin bin ich mit
sämtlichen vorerwähnten Arbeiten im Damenfriseurfach (Champoonieren, Ondulieren etc.)
voll und ganz vertraut. Die neuesten hygienischen Apparate sind in meinem Lokale auf-
gestellt und sichern ich pünktliche und saubere Bedienung zu, in und außer dem Hause.
Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich in **Toilettenartikeln,
Schaumseifen, Parfümen, sowie in Toilettenseifen und Parfümen** (von nur
ersten Firmen) ein großes Lager stets unterhalte, und bitte ich mein Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen.
Bocholt, den 6. Dezember 1906.

Frau Bruno Hirsch, Ravardistrasse 33.



Städtischer
Gesang-Verein
Emmerich.

Sonntag, den 9. Dezember 1906,
im Saale des „Bürger-Vereins“:

„Judas Maccabäus.“

Oratorium von G. F. Händel.

Dirigent: Herr Musikdirektor **O. Poppe.**

Solisten:

Frau **Karoline Kaiser**, Konzertsängerin aus Düsseldorf (Sopran).
Fräulein **Erna Pelates**, Konzertsängerin aus Crefeld (Alt).
Herr **Fritz Stein**, Opernsänger aus Dortmund (Tenor).
Herr **Richard Schmid**, Opernsänger aus Hannover (Bass).

Orchester:

Kapelle des 8. Westf. Infant.-Regts. Nr. 57 aus Wesel.

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Preise der Plätze.

Numerierter Platz im Vorverkauf M. 3,00, an der Kasse M. 3,50.
Nichtnumerierter „ „ „ 2,00, „ „ „ 2,50.

Schülerkarten: M. 1,50.

Textbuch 20 Pfg.

Der Vorverkauf findet bis 3 Uhr nachmittags in der
Rosen'schen Buchhandlung statt.

Nach Beendigung des Konzerts fahren Züge in der Richtung:
Empe-Wesel 8,56 und 9,46 Uhr.

Öffentlicher Vortrag.

Herr Professor **Dr. Blind** aus Köln
wird **Mittwoch, den 12. Dezember, abends 8 Uhr,** im
großen Saale des **Hotel Steiner** einen **VORTRAG** über
Führende Geister von jenseits des großen Wassers
halten. — Zu diesem Vortrag ist jedermann der Zutritt gegen Vorlage
einer Karte gestattet.
Es werden Abonnementkarten für alle 5 Vorträge zum Preise von
3 Mark ausgegeben. — Einzelkarten für jeden Vortrag kosten 75 Pfg.
Karten sind zu haben bei den Herren **J. & A. Temming** und
S. Wenner.

Westfalia,
Verein für katholische Baukunst
und Baumeister.

Restaurant Vier Jahreszeiten.

Samstag, den 8., und Sonntag, den 9. Dezember:
Grosse Instrumental-Konzerte,

ausgeführt von der berühmten

Tiroler-Kapelle

2 Damen, Familie Steyer, 2 Herren.

Die Familie spielt Klavier, Geige, Mandoline, Zither,
Lyophon, Tamburin und Schlagzeug.

Morgens von 11 1/2 Uhr ab:

Entree frei! **Matinee.** Entree frei!

Anfang des Konzertes 4 1/2 Uhr.
Für die Beleuchtung des Weges ist gesorgt.
Zum Besuche ladet freundlichst ein

Heinrich Benning.

Anfang Dezember veranstaltet der Kunstmaler **Paul
Brandenburg** aus Düsseldorf mit seinen Schülerinnen
(Damen Bocholts) eine

Kunstaussstellung

im oberen Saale des Hotel Gerbauet,
zu deren Besichtigung freundlichst eingeladen wird.

Zutritt frei!

Festhalle Orthaus, Borken.

Samstag, den 8. Dezember 1906 (Mariä Empfängnis):

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von 30 Mitgliedern der
Kapelle des Inf.-Regts. „Vogel v. Falken-
stein“, Nr. 56 (Dir. R. Lehmann.)

Anfang 5 Uhr.

Ich beabsichtige, mein an der Herzog-
straße 743 a belagertes
Wohnhaus
nebst Garten,
ca. 100 Ruten groß, zu verkaufen.
Joseph Genting.

Centralhotel.
Grosses Konzert
der Original-Zigeuner-Kapelle
„**Oroozlany**“.
Anfang 8 Uhr abends.



Beizeln
niedrigste
Küchler
Preis
oder von
1,86 22

Ar. 332.

Deuts

Zur
Wie die „Post“
sich das preussische
Sigung am Samstag
beschäftigte, welche W
teuerung zu erzielen
worden, ist jedoch an
oder die Errichtung
nicht zu denken, zum
Freisen die Lieberzeu
hat, daß von einer
kann. Durch einwa
riebe fernstehende,
wiederholt versichert
erstklassiges Material
aber wegen mangel
geschlagen werden kö
reisen den Eindruck
Rückganges der Sch
Mitsch hoch gehal
gefehen werden mi
abzuhelfen sei. Ein
sei auch darin zu
reischen Fleisches
Eisenbahnen durch
nach Erleichterunge
Auch die Ministerie
sich in nächster Ze
der Fleishteuerung
S. Berlin, 5. Dez
spanische Botshafte
sekretär v. Schirch
das zwischen Fra
vereinbarte Vorje
nischen Gewisse
Inhalt erfährt man
französischen und
mit dem neuen W
dieses Hafenortes
begründet wird, i
bei der Errichtung
vorgesehenen Polze
falls sollen die di
reichs und Spanier
einigen Schiffströ
matischen Korps
Gruppen zur Aufre
Langer und seiner
nachdem sie sich m
matischen Korps
Im Falle eines be
Vertreter Frankreich
die schleimige Landu
nachträglich ihren
Die Maßregel soll
vorläufigen Charakt
gestellt werden, sob
S. Lübeck, 5. D
Senator Dr. Schoe
meister auf zwei J
S. Stuttgart, 6.
tagswahlen wurden
Volksparlei, 7 deut
wittte, 2 Sozialdem
nötig. Das Reful
morgen nachmittag
hat zwei, das Zer
Die Volksparlei v
hat einen Sitz vo
kommen. Die Pa
wiedergewählt.

Deuts

Auf der heutigen
Interpellatio
nd der Polen
interrichts an
reussischen D
Nachdem der St
ants Nieberding
ung der Interpell
gründete der erste
a d e w s k i (Pa
wies das natürl
Polen auf den Geb
Besuch in Badze
Lebung den Eltern
rer Kinder zu neh
Anregel, daß er si
angezeichnen könne.
Niederstand, sei das
Ausstellungen von
Mitglieder der poln
e polnische Bewöl
thiger Weise vorzu
die Veranlassung
großen Vorgehen,